Der Epilog

Autor(en): **Grass, Günter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **46 (1967)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-337946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

selbst noch erträgt – denn unsere demokratischen Freiheiten, die auch Menschenrechte sind, haben die verdammte Neigung, vergessen und verlorenzugehen, wenn man sie nicht jeden Tag bis zum äussersten überfordert und strapaziert!»

Als Themen der nächsten Hefte sind angekündigt «Modern Mundart», «Science Fiction» und «Anne dänne disse, politische Reden». Otto Schmidt

Günter Grass

Der Epilog

Schon hat gerechter Zorn seinen Schneider gefunden.
Sonntag glättet alltäglichen Ärger.
Ach, mit der Suppe, ohnmächtig, verkochte die Wut.
    Erschöpft und gezähmt sitzen wir sanft um den Tisch.
    Kleine Gewinne erfreuen den Vater; Sorge will kürzen,
    denn abgestimmt, Punkt für Punkt, wird unser Haushalt.
So lässt uns Fallsucht in Ohnmacht fallen.
Immer noch werden Proteste zur Kenntnis genommen
und – auf Verlangen – im Protokoll erwähnt.
    Es liegt ein Antrag auf Unterlassung vor:
    Nie mehr soll ohne Macht protestiert werden.
Stimmlos, weil nicht beschlussfähig,
vertagen wir uns auf morgen.